



MUS **FALTER**

Die Zeitschrift der Macintosh Users Switzerland

Oktober/November/Dezember 2009



**Alles neu macht der Mai –
respektive der Herbst!**

Neu: Mac OS X 10.6 Snow Leopard

Neu: Microsoft Office Business für Mac

Neu: Logic Pro 9 mit Flex Time

MUS-Aktionsangebot:
Snow Leopard – das Buch

▶▶▶ Seite 7

Rückblick
Publishingweek 2009

▶▶▶ Seite 10

Screenrecording Teil 5:
Software – die Top-Ten

▶▶▶ Seite 12

Ich bin der Neue



Kurt Riedberger, Chefredaktor, falter@mus.ch

Liebe Macianer

Honi soit qui mal y pense (altfranzösisch; wörtlich: «Beschämt sei, wer schlecht darüber denkt.») – diese Anrede ist nicht despektierlich gemeint, ich will euch keinesfalls als Indianer bezeichnen! Seit der (damalige) Finanzminister Deutschlands, Peer Steinbrück, die Schweiz mit der «Kavallerie» rhetorisch angriff, sind die Indianer allerdings hoch im Kurs. Karl May würde sich darüber freuen und Karl Marx ebenfalls, denn es war gleichzeitig ein heftiger Angriff auf den Kapitalismus. Ich gehöre nicht zur Kavallerie, und wenn ich von Macianern spreche, will ich nur daran erinnern, dass wir auch zu einer gefährdeten Minderheit gehören. Innovative und erfolgreiche Apple-Produkte wie iTunes

und iPhone können nicht darüber hinweg täuschen, dass Apple auf dem weltweiten PC-Markt weit davon entfernt ist, Marktführer zu sein. Der Marktanteil liegt knapp unter zehn Prozent, und wir Macianer müssen darauf achten, nicht in Reservate verbannt zu werden.

Im Juli 2008 hatte Matthias Kälin die Redaktion des «Falters» übernommen. Inzwischen haben ihn familiäre und berufliche Umstände veranlasst, Prioritäten neu zu setzen. Auf die letzte Generalversammlung in Baden kündete er den Wunsch an, das Amt des Chefredaktors möglichst bald an einen Nachfolger abzutreten. Und jetzt bin ich da – ich bin der Neue.

Neu ist im Grunde genommen relativ, denn ganz so neu bin ich auch nicht mehr. Vielleicht könnte man von einer eingermassen gut erhaltenen Occasion sprechen. Spass beiseite: Mein Name ist Kurt Riedberger, ich lebe und arbeite in Dielsdorf, im Zürcher Unterland, und seit Oktober 1996 bin ich Mitglied der Macintosh Users Switzerland.

Ursprünglich erlernte ich den Beruf des Schriftsetzers, bildete mich zum Korrektor weiter, und schon seit der Lehrzeit bin ich journalistisch tätig. Zwölf Jahre arbeitete ich als Redaktor beim «Zürcher Unterländer» (damals «Zürichbieter») in verschiedenen Ressorts. Inzwischen bin ich seit 21 Jahren mit meinem eigenen Pressebüro als «Solist» selbständig. Nach rund zwei Jahren leistete ich mir den Luxus, einen Macintosh IIci anzuschaffen – mein erster Mac! Das war im Frühjahr 1990 eine relativ kostspielige Investition. Immerhin verfügte er über ein eingebautes Diskettenlaufwerk, stolze 2 MB Arbeitsspeicher und eine Festplatte mit 256 MB. Weitere Stationen in meinem Mac-Leben waren der Performa, der Quadra, der blaue G3 und der silbergraue G4. Heute arbeite ich nur noch auf einem Mac Pro Dual-Core Intel Xeon mit 4 GB Arbeitsspeicher und einer Festplattenkapazität von insgesamt 2,75 TB. Dafür war das Gerät preislich billiger als mein erster Macintosh IIci...

Es wird nicht einfach sein, Matthias Kälin zu ersetzen, aber ich freue mich auf die neue Herausforderung! Dazu bitte ich um etwas Geduld und Nachsicht, wenn nicht alles auf Anhieb optimal klappt. Zudem bin ich auf die Unterstützung des MUS-Vorstandes, des bisherigen Redaktionsteams, von Leserinnen und Lesern angewiesen. Ich freue mich auf Tipps für interessante Themen, auf konstruktive Kritik, auf Lob und Tadel (letzteres allerdings etwas weniger). Matthias Kälin wünsche ich alles Gute für sein weiteres Wirken und mir ein gutes Einvernehmen sowie eine erfreuliche und konstruktive Zusammenarbeit mit allen.

Kurt Riedberger, der Neue

Einschränkung beim «Falter» – der neue MUSletter als Ergänzung

An der letzten Generalversammlung der MUS in Baden wurde beschlossen, dass der «Falter» nur noch alle zwei Monate erscheinen soll. Damit wichtige Informationen über Termine und Veranstaltungen trotzdem rechtzeitig bei den Mitgliedern ankommen, wurde Anfang September der «MUSletter» als jeden Monat erscheinende Ergänzung zum gedruckten Falter lanciert.

Der Grund für diesen GV-Beschluss ist schlicht und einfach das fehlende Geld. Die Kosten sind förmlich explodiert, und der «Falter» riss ein beachtliches Loch in die MUS-Kasse. Diese Tatsache ist weder auf übersetzte Bonifazierungen noch auf horrende Honorarforderungen der «Falter»-Macher zurückzuführen. Ein Blick auf das an der GV genehmigte Budget 2009 zeigt deutlich, wo der Hase begraben liegt: Für die Herstellung, den Druck und die Portokosten des «Falters» sind 47 000 Franken budgetiert, während auf der Einnahmenseite lediglich 2000 Franken zu Buche stehen. Praktisch jeder Verleger würde angesichts dieser Zahlen die Herausgabe der Zeitschrift sofort einstellen!

Erste Massnahmen wurden ergriffen
Nach dem 40-seitigen «Abschiedsfalter» von Matthias Kälin gilt es nun den Gürtel enger zu schnallen. Inzwischen ist der neue MUSletter – er kann von der MUS-Homepage www.mus.ch/musletter.html als pdf-Dokument heruntergeladen werden – bereits zwei Mal erschienen. Und schon Anfang November und Dezember

folgen die nächsten beiden Ausgaben. Die Massnahme macht Sinn. Die Druck- und Versandkosten fallen weg, und den Mitgliedern der Macintosh Users Switzerland können Veranstaltungen (Local-Talks) und Termine (kostenlose Helpline) sowie weitere Aktualitäten rechtzeitig jeden Monat vermittelt werden. Wer seine E-Mail-Adresse bei MUS noch nicht aktiviert hat, sollte dies spätestens jetzt tun, damit die Infos auch ankommen!

So geht es weiter

Aufgrund der angespannten Finanzlage hat der Vorstand beschlossen, dass der vorliegende «Falter» die letzte gedruckte Ausgabe in diesem Jahr ist. Der nächste «Falter» wird somit erst Mitte Januar des kommenden Jahres erscheinen. Das lässt sich verantworten, weil die Kommunikation mit dem MUSletter aufrecht erhalten wird. 2010 werden im festen Zweimonatsrhythmus – Mitte Januar, März, Mai, Juli, September und Mitte November – sechs Ausgaben unserer MUS-Zeitschrift produziert. Mit zusätzlichen Anstrengungen wird ab sofort versucht, die finanzielle Situation zu konsolidieren

und zu verbessern. Das heisst, wir müssen Inserate akquirieren, neue Offerten für den Druck einholen, prüfen ob der Versand günstiger erfolgen kann usw. Tatsache ist, dass eine Zeitschrift ohne Werbeinnahmen ein Luxus ist, den sich auch die Macintosh Users Switzerland in der heutigen Zeit nicht (mehr) leisten können.

Und noch etwas: Ich bin kein Computer-Guru – ich bin überzeugter Mac-Fan und Mac-User. Die Computertechnik ist nicht mein Spezialgebiet, aber ich habe eine Ahnung, wie man eine Zeitschrift macht. Deshalb weiss ich auch, dass der «Falter» in Zukunft viel Unterstützung braucht!

■ Kurt Riedberger

Jetzt muss etwas passieren!

Wenn es den gedruckten «Falter» in zwei Jahren noch geben soll, dann muss jetzt etwas passieren! Alle MUS-Mitglieder sind aufgerufen mitzuhelfen. Es braucht aktive Leute für den Vorstand, denn eine Organisation mit rund 1200 Mitgliedern kann nicht von drei Personen geführt werden. Es braucht ausserdem eine oder zwei Personen, die – gegen Provision – Inserate akquirieren, und es braucht noch weitere zündende Ideen. Helft mit, meldet euch bitte beim Sekretariat!

MUSletter 1
Macintosh Users Switzerland
Termin und Aktualitäten im September 2009 We share Knowledge

LocalTalk Basel

Datum: 9. September, 19:30 Uhr
Thema: Die 3 grossen Computerjäger
Referent: Michael Kuster
Ort: Computermuseum Aarau, Gindereggstr. 35
Wichtige Infos: Die Teilnahme ist kostenlos. Einmalige Beiträge sind willkommen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Mac OS X Snow Leopard ist bereits erhältlich

Das neue Betriebssystem Mac OS X Snow Leopard ist nun erhältlich. Es bringt viele neue Funktionen und Verbesserungen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

MUSletter 2
Macintosh Users Switzerland
Termin und Aktualitäten im September 2009 We share Knowledge

LocalTalk Luzern

Datum: 22. September, 19:30 Uhr
Thema: Mac OS X Snow Leopard
Referent: Michael Kuster
Ort: Computermuseum Aarau, Gindereggstr. 35
Wichtige Infos: Die Teilnahme ist kostenlos. Einmalige Beiträge sind willkommen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Tag der offenen Tür im Erlernen der Mac OS X Snow Leopard

Am Sonntag, den 13. September, findet ein Tag der offenen Tür statt. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

MUSletter 3
Macintosh Users Switzerland
Termin und Aktualitäten im September 2009 We share Knowledge

LocalTalk Zürich

Datum: 24. September, 19:30 Uhr
Thema: Mac OS X Snow Leopard
Referent: Michael Kuster
Ort: Computermuseum Aarau, Gindereggstr. 35
Wichtige Infos: Die Teilnahme ist kostenlos. Einmalige Beiträge sind willkommen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Termin der kostenlosen Telefon-Helpline

Die kostenlose Telefon-Helpline ist nun wieder verfügbar. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

MUSletter 4
Macintosh Users Switzerland
Termin und Aktualitäten im September 2009 We share Knowledge

LocalTalk Zürich

Datum: 24. September, 19:30 Uhr
Thema: Mac OS X Snow Leopard
Referent: Michael Kuster
Ort: Computermuseum Aarau, Gindereggstr. 35
Wichtige Infos: Die Teilnahme ist kostenlos. Einmalige Beiträge sind willkommen. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Nicht nur für Publisher: swiss publishing week 2009

Die swiss publishing week 2009 findet vom 14. bis zum 18. September in Basel statt. Die Teilnahme ist ab 18 Jahren möglich.

Am 1. September wurde der neue MUSletter – er konzentriert sich in erster Linie auf Termine und Veranstaltungen – erstmals publiziert.

MUS – der Verein braucht Input und Visionen!

An der Generalversammlung in Baden habe ich festgestellt, dass der Einsatz der «Eltern» (Regina und Werner Widmer) und des Vereinsvorstands für ihr Kind MUS, (wenn überhaupt) kaum gewürdigt wird, es scheint alles so selbstverständlich zu sein. Ich achte euren Einsatz und ich bewundere eure Ausdauer, mit der ihr für diesen Verein arbeitet. Ich danke euch und auch denen, die ich kaum kenne, für diese Leistung. Ich bin froh, dass es MUS gibt und ich dazugehören darf, ohne mich für den Verein eingesetzt zu haben.

Über das schlafende Potenzial der nicht an der GV anwesenden Vereinsmitglieder weiss ich zu wenig Bescheid. Ich habe aber den Eindruck, dass dieses Potenzial mit dem Falter – wie auch immer er weiterleben oder überleben wird – nicht freigeschaufelt werden kann.

An der GV habe ich realisiert, dass es einige gibt, die ohne grossen Einsatz einfach nur fordern, und dass es noch welche gibt, die die GV dazu benutzen, einander gegenseitig die alten Hörner abzustossen. Mir scheint, es gibt in unserem Verein ein paar bremsende Platzhirsche. Leute die beim älter werden sehr alt geworden sind und sich nicht einmal scheuen, das auch noch zu zeigen. Das hat mich unangenehm berührt.

Gebrannte Kinder scheuen das Feuer
Das könnte eine Hemmschwelle sein, sich stärker für die Absichten und Ziele des Vereins zu engagieren. Wenn man nicht sicher ist, dass sich ein Einsatz auch lohnt – ich meine hier vor allem ideell – dann zögert man, seine Freiwilligkeit so rasch in die Runde zu werfen – gebrannte Kinder scheuen bekanntlich das Feuer.

MUS ist das Kind von Regina und Werner Widmer und das von Vielen, die von einer abenteuerlichen Vision begeistert waren. Unterdessen ist dieses Kind in die Jahre gekommen. Wo es genau steckt,

weiss ich nicht. Doch an der GV wurde mir klar, dass das Kind vor einer neuen und sehr grossen Herausforderung steht – finanziell und ideell.

Auf neue Ziele ausrichten...

Finanziell ist es höchste Zeit, so scheint es mir, eine Vision zu finden, die es erlaubt, MUS auf neue Ziele auszurichten. Ohne eine neue Vision könnte es schwierig werden. Die PR-Analyse ist eine gute Vorarbeit. MUS müsse sich emanzipieren, steht da. MUS muss sich «eMUSzipieren»! Neue Visionen für die Macintosh Users Switzerland – oder für einen Verein, der sich mit einem neuen Namen in die sich völlig veränderte IT-Welt einbringt – könnten in verschiedene Richtungen gehen.

Denkbar ist ein Verein, auf dessen Fahne stehen könnte:

- die IT-Spezialisten, die den User in allen Nutzungsbelangen unterstützen, von Anwendungen über die Beratung bei Anschaffungen, bis zu Hilfe bei Garantieleistungen und rechtlicher Unterstützung;
- die IT-Spezialisten, die User-Messen veranstalten;
- die IT-Spezialisten, die allen IT-Nutzern günstige Unterstützung gewähren, Mitgliedern kostenlos;
- die IT-Spezialisten, die Neulingen und noch unerfahrenen IT-Nutzern, Wissen vermitteln und ergänzen, das sie bei den Verkaufsstellen und bei Händlern nicht oder zu wenig erhalten.

Mitglieder bei den IT-Spezialisten fahren günstiger, oder sie haben vielleicht eine IT-Gotte oder einen IT-Götti; man könnte sich auch einen Verein wie einen IT-TCS vorstellen; beim Verein könnte es sich auch eine Internet-Community handeln, die über die Schweizer Grenzen hinaus aktiv ist; und es gibt sicher noch mehr Möglichkeiten. Ich habe mir dazu noch keine endgültigen Gedanken gemacht.

... und die Zukunft kreieren

Mit einem solchen «Neustart» – was immer das auch für Konsequenzen haben würde – könnte unser Verein Zukunft haben. Möglicherweise müssten wir ein paar Dinge opfern – vielleicht ein paar Platzhirsche oder das Platzhirschetue. Dafür könnten wir auf die jüngeren Generationen zugehen und sie für uns gewinnen. Dabei ist unverzichtbar, dass wir mit diesen Generationen ins Gespräch kommen. Ihre Visionen müssen in die neuen Vereinsvisionen einfließen. Zukunft ist etwas, das wir kreieren können. Tun wir es nicht, kriert die Zukunft uns. Sie ist bereits dabei – und wenn wir sie gewähren lassen, könnte es in eine Richtung gehen, die wir uns nicht unbedingt wünschen, nämlich, dass der Verein austrocknet. Das wäre zwar auch nicht falsch; denn manchmal dürfen Dinge auch einmal vorbei sein.

Es soll auch in Zukunft weitergehen

Wenn wir aber weitergehen wollen und wenn es Spass machen soll, sich für eine grosse Sache einzusetzen, dann gilt es, zu schauen, was uns weiterführt in einem Umfeld, das sich seit dem Beginn von MUS in einem Ausmass verändert hat, das wir kaum mehr zu überblicken vermögen. Ohne Input von Menschen, die heute all die neu entstandenen Medien nutzen – ohne dass sie alle unsere Erfahrungen kennen und selber auch nie machen werden – ohne diesen Input für die Kreation neuer Visionen werden wir lediglich älter, mühen uns ab und sterben aus wie viele vor uns.

■ Gerhard Wittmer



Kein Luxus – www.mus.ch auf einem schnelleren Server

Vielleicht habt ihr's bemerkt oder bereits im letzten MUSletter gelesen: www.mus.ch ist schneller geworden. Die Site wurde auf einen wesentlich flotteren Server – bei SyGroup in Basel (www.sygroup.ch) – gezügelt.

Ich freue mich über die gute Zusammenarbeit mit den dortigen Programmierern. Das Engagement von SyGroup für Open-Source-Lösungen passt sehr gut zu unserer MUS-Philosophie: We share Knowledge!

Demnächst Umzug von MUS-Mail

Nach der Website haben wir das Ziel, das MUS-Mail am Montag, 7. Dezember zu zügeln. Wir sind dabei, diesen Umzug gut vorzubereiten, damit er reibungslos

über die Bühne geht. Wenn alles optimal läuft, werdet ihr davon kaum etwas bemerken: Die Inhalte (d.h. alle eure Mails, die seit einem Jahr auf dem Server liegen...) werden auch mit umgezogen (ihr dürft aber gerne die Menge eurer Daten reduzieren, das spart zudem Kosten für die MUS). Auch im Mailprogramm müssen voraussichtlich keine Einstellungen verändert werden. Kleine Probleme könnte es nach dem jetzigen Stand einzig beim Zügeln der Passwörter geben. Ich bitte euch deshalb, das Passwort bis zur Umstellung nicht zu wechseln oder euch das alte Passwort für den «Fall der Fälle» zu merken. Im MUSletter vom 1. Dezember werdet ihr alle wichtigen Informationen noch einmal nachlesen können.

Was ändert sich?

- Da wir das Mail nun bei Sygroup.ch hosten, muss sich die Webmailadresse ändern. Neu haben wir unsere eigene Adresse: webmail.mus.ch.
- Auch die Konfiguration der Spam-Filter und die Einstellungen von Umleitungen, usw. werden etwas anders aussehen. Rechtzeitig zum Umzug werdet ihr dazu detaillierte Anleitungen im Web und im übernächsten MUSletter vom 1. Dezember erhalten!

Das Webteam@mus.ch nimmt gerne konstruktive Anregungen entgegen, damit auch bestimmt alles reibungslos funktionieren wird.

■ Ellen Kuchinka, MUS-Vorstand

Wichtige MUS-Post erhalten: Einstellung der Mailadresse auf www.mus.ch

Seit einem Jahr könnt ihr die E-Mail-Adresse auf www.mus.ch frei wählen. Ihr benötigt diese Adresse dann, wenn ihr das Passwort für die MUS-Website vergessen habt, oder um Mails zu bekommen, das wir nur bei wichtigen Anlässen, oder auch demnächst zur Ankündigung des MUSletters versenden.

Kurze Anleitung

Mit wenigen Klicks könnt ihr diese Mail-Adresse ändern: Zuerst müsst ihr euch mit Benutzernamen und Passwort auf der MUS-Website anmelden.



Dazu tragt ihr in die Maske oben auf www.mus.ch Benutzernamen (User) und Passwort ein und klickt auf den grünen Knopf neben «Anmeldung». Nach der erfolgreichen Anmeldung werdet ihr von der Webseite mit eurem hinterlegten Namen begrüßt:



Nun hat sich auch das Menü erweitert: Unter dem bisherigen schwarzen Menü findet ihr grün den Benutzerbereich. Hier klickt ihr auf «Meine Anmeldedaten». Nach dem Klick auf «Anmeldedaten» erscheint folgendes Fenster:

Hier kann die E-Mail-Adresse geändert werden (und auch die Sprache für die Systemnachrichten – aber nicht für den Seitentext! – kann hier von Deutsch auf Englisch umgestellt werden).

Ihr seht, ich habe für diesen Test eine frei wählbare E-Mail-Adresse eingetragen. Einfach neue E-Mail-Adresse eintippen und auf «Speichern» klicken. Falls die

E-Mail-Adresse bereits verwendet wird (wohl nur bei jenen Wenigen wichtig, die zwei Benutzerkonten besitzen), bekommt man eine Fehlermeldung, denn die E-Mail-Adresse ist dem Benutzernamen eindeutig zugeordnet. Die Erfolgsmeldung findet ihr dann oben auf der Webseite:



Diese Einstellungen kann man somit sehr einfach verändern. Es wäre gut, wenn ihr hier jene E-Mail-Adresse eintragt, die ihr auch benutzt. Sonst bekommt ihr wichtige MUS-Informationen, beispielsweise den MUSletter in ein Postfach das nie geleert wird...

■ Ellen Kuchinka, webteam@mus.ch

Apples Snow Leopard verkauft sich erfreulich gut

Snow Leopard verkauft sich weit besser als die vorherigen Versionen von Mac OS X. In den ersten Wochen nach dem Verkaufsstart lagen die Verkäufe gemäss der Fachzeitschrift «Macwelt» weit über denen der beiden früheren Versionen Tiger und Leopard. Snow Leopard habe sich laut der Analysten mehr als doppelt so gut verkauft wie der Vorgänger Leopard und beinahe vier Mal so gut wie Tiger.

Fast gleichzeitig kam auch die Server-Version auf den Markt. Snow Leopard Server ist ein vollständig 64-Bit UNIX-basiertes Betriebssystem. Es wurde dazu entwickelt, die Vorteile von Multicore-Prozessoren zu nutzen, gewaltige Speicherkapazitäten voll auszuschöpfen und dabei immer kompatibel mit 32-Bit-Applikationen zu bleiben. Snow Leopard Server soll anspruchsvollste Server-Vorgänge wie Web- und Application Hosting sowie File Sharing und E-Mail bis zu doppelt so schnell meistern wie die Vorgängerversion.

Podcast Producer 2 beinhaltet den neuen Podcast Composer, welcher den gesamten Produktionsprozess automatisiert und es dem Anwender erleichtert, Podcasts mit einem massgeschneiderten, einheitlichen «Look and Feel» zu erstellen. Mit nur wenigen Klicks erstellt Podcast Composer einen Workflow um Titel, Übergänge und Effekte hinzuzufügen, im gewünschten Format abzuspeichern und diese über Wikis, Blogs, iTunes, iTunes U, Final Cut Server oder in einer neuen Podcast-Bibliothek mit anderen zu teilen.

Einfach und leistungsstark

Der neue Mobile Access Server ist für iPhone- und Mac-Nutzer ein einfacher und angenehmer Weg auf gesicherte Netzwerk-Dienste wie Unternehmens-Websites, Online-Geschäftsapplikationen, E-Mail, Kalender und Kontakte zuzugreifen. Ohne die Installation zusätzlicher Software bietet Mobile Access Server eine leistungsstarke Verschlüsselung und Authentifizierung zwischen

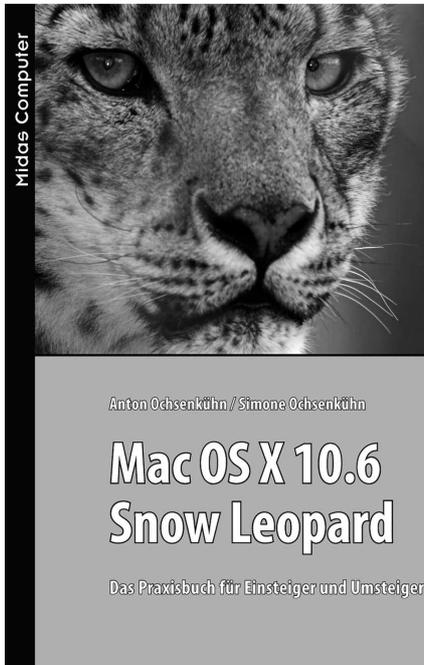
dem iPhone oder Mac des Anwenders und dem privaten Netzwerk.

Zusätzliche neue Funktionen

- Wiki Server 2 erweitert die Online-Zusammenarbeitfähigkeiten um die Möglichkeit, Wiki-Inhalte auf dem iPhone und Vorschauen von Anhängen mittels QuickLook in jedem anderen modernen Browser zu betrachten.
- Der Adressbuch Server bietet einen zentralen Ort, um auf persönliche Kontakte über zahlreiche Macs und synchronisierte iPhones zuzugreifen, bzw. sie zu speichern.
- iCal Server 2, basierend auf dem offenen Standard CalDAV, ermöglicht einen web-basierten Zugang zum Kalender sowie die Fähigkeit, Einladungen zu Meetings und weitere Details auf einem iPhone-OS-3.0-fähigen iPhone zu betrachten;
- Die neue Mailserver Engine mit Push-E-Mail-Unterstützung, ermöglicht den Nutzern den direkten Zugriff auf neue Nachrichten.



Das Buch zu Snow Leopard – bei MUS zum halben Preis!



Früher als erwartet lancierte Apple das neue Betriebssystem Mac OS X 10.6 Snow Leopard. Ebenso prompt brachte der Midas Computer Verlag das entsprechende Handbuch auf den Markt. Dieses kann jetzt im Rahmen eines MUS-Aktionsangebots zum halben Preis bestellt werden!

Mit Snow Leopard hat Apple einmal mehr ein Betriebssystem der Extraklasse geschaffen. Die Kombination aus einfacher Bedienbarkeit und hohem Leistungspotenzial bietet jetzt noch mehr Tempo und Komfort sowie zahlreiche neue Funktionen, die den Arbeitsalltag leichter machen.

Tipps für Einsteiger und für Profis

Das vorliegende Buch bietet einen kompletten Überblick: von der optimalen Installation, über das Einrichten von diversen Benutzern, der Installation von Programmen bis hin zu individuellen Einstellungen und Netzwerkbetrieb. Es eignet sich deshalb sowohl für Einsteiger und Umsteiger, die rasch alle wichtigen Grundlagen kennen lernen wollen,

als auch für routinierte User, die darin eine Fülle von Tipps und Tricks für den perfekten Umgang mit dem neuen Apple-Betriebssystem Mac OS X 10.6 Snow Leopard finden.

Aus dem Inhalt

- Optimierte Updates und Neuinstallationen
- Perfekte Konfiguration des Benutzerprofils
- Internet-Verbindung und Anlegen von Netzwerken
- Rundgang: Alle Programme im Überblick
- Clever arbeiten mit Exposé, Spaces und Stacks
- Datensicherung mit Time Machine
- Kontakt mit der Aussenwelt: MobileMe, iDisk, iPhone usw.
- Snow Leopard und Exchange 2007
- Troubleshooting und Profi-Tipps

Die Autoren

Anton Ochsenkühn arbeitet seit 1987 mit dem Macintosh und ist anerkannter Experte für das Mac-Betriebssystem, zu



Anton und Simone Ochsenkühn.

dem er bereits erfolgreiche Bücher für die Versionen OS 8 und OS 9 sowie Mac OS X 10.1–10.5 geschrieben hat.

Simone Ochsenkühn arbeitet seit 1991 als Grafikdesignerin und Trainerin mit dem Macintosh und ist u.a. Spezialistin für Adobe InDesign, QuarkXPress und Adobe Photoshop.

Mac OS 10.6 «Snow Leopard»

Anton und Simone Ochsenkühn

800 Seiten, gebunden

Format 16,5 x 24 cm

ISBN 978-3-907020-73-9

Normalpreis Fr. 52.— plus Fr. 8.— Porto

Aktionspreis für MUS

Fr. 26.— plus Fr. 4.— Porto = Fr. 30.—

Das Buch ist der perfekte Einstieg zu Apples neuem Betriebssystem Snow Leopard. Es richtet sich sowohl an Anfänger und Umsteiger als auch an Profi-User und ist ein ideales Mitbringsel oder Geschenk für Freunde. Denkt daran: Schon bald ist Weihnachten!

Bestellungen

Bitte die Bestellungen unter Angabe der Lieferadresse und der Anzahl der gewünschten Buchexemplare per E-Mail an shop@mus.ch oder telefonisch ans Sekretariat: 0848 686 686.

Spezialangebot für Nichtmitglieder

Von diesem Sonderangebot können auch Nichtmitglieder profitieren. Wenn sie sich jetzt anmelden, erhalten sie einen attraktiven Kombirabatt:

MUS-Mitgliedschaft bis Ende 2009	Gratis
MUS-Mitgliedschaft für das Jahr 2010	Fr. 110.—
Buch Mac OS X Snow Leopard	Fr. 30.—

Für nur 140 Franken bekommen sie das Buch und die Mitgliedschaft bis Ende 2010!

Wenden sie sich per E-Mail an shop@mus.ch oder telefonisch ans Sekretariat: 0848 686 686; weitere Informationen finden Sie zusätzlich unter www.mus.ch

Das Warten hat sich gelohnt: Logic Studio – das ist Musik...

Von vielen Musikern und Produzenten sehnllich erwartet, kommt Logic Pro 9 im neuen Logic Studio mit über 200 neuen Features, Workflow- und Detailverbesserungen. Herausragend sind das neue Flex-Time-Tool, das den zeitlichen Ablauf von Audio-Dateien fast beliebig bearbeitbar macht, und – vor allem für Gitarristen reizvoll – der Amp Designer und das Pedalboard. Die beiliegende Live-Software Mainstage wurde in der Version 2 stark aufgewertet, u.a. mit einer Looper-Funktion, mit der Musiker sich selbst begleiten können.

Golden glänzt die eingeschweisste Kartonbox von Logic Studio, glitzernd mit Laser-Effekten – denn wie immer bei Apple – kommt die Software äusserst hochwertig verpackt daher. Als ökologisch denkender Mensch kriegt man bei aller Vorfreude zwar ein schlechtes Gewissen, doch immerhin ist die neunte Version von Logic Pro weniger opulent als frühere Versionen, wo kiloschwere Handbücher dabei waren, die ohnehin kaum jemand las, auch wenn sie hervorragende Einführungen in die Musikproduktion anboten.

Einfach aber zeitaufwändig

Die Installation geht, wie gewohnt bei Apple, problemlos vonstatten, allerdings sollten für die neun DVDs zwei bis drei Stunden Zeitaufwand eingerechnet werden. Aufgepasst: Logic Studio schaufelt die Festplatte gnadenlos voll, 50–70GB werden ruckzuck aufgefüllt, wenn auch mit sehr wertvollem Inhalt wie den Logic-JamPacks, mit Soundbeds und Special Effects. Zudem werden neben Logic Pro 9 die zusätzlichen Programme Soundtracks (Version 3) zur Filmvertonung und Mainstage (Version 2) zum

Live-Spielen der in Logic integrierten elektronischen Instrumente installiert. Natürlich lassen sich alle diese zusätzlichen Elemente vor der Installation deaktivieren, wenn der Platz knapp ist. Die Sample-Libraries lassen sich auch auf externe Festplatten positionieren. Offiziell wird ein Intel-Mac vorausgesetzt, jedoch läuft LP9 auch auf G5-Maschinen, wenn auch etwas dickflüssig.

Nach dem ersten Aufstarten von Logic Pro 9 kommt leise Enttäuschung auf, denn auf den ersten Blick sieht alles ziemlich gleich aus wie bei Logic Pro 8, von kleinen graphischen Änderungen mal abgesehen. Doch wichtig ist ja, was unter der Haube verbessert worden oder neu hinzugekommen ist, und da hat sich zum Glück einiges getan. Neben den vielen kleinen Detail-Verbesserungen sind es vor allem Flex Time für die Audio-Bearbeitung und der neue Amp Designer und das Pedalboard für Gitarren-Sounds, die den Preis fürs Update rechtfertigen.

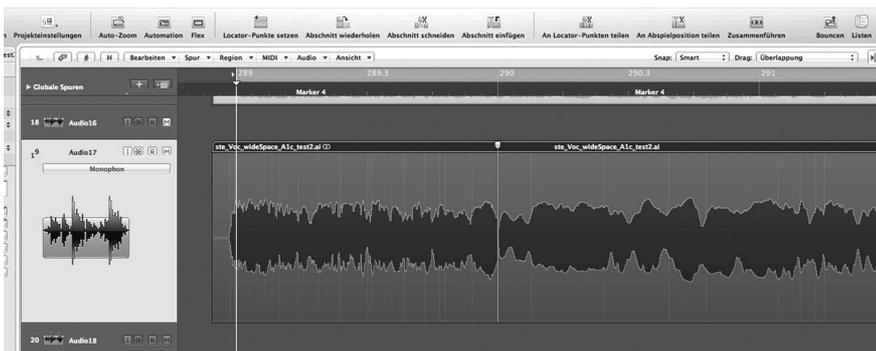
Flex Time

Wohl jeder elektronische Musiker hat sich schon ein Werkzeug gewünscht, mit

dem sich Audio-Samples beliebig in Tonhöhe und Länge verbiegen lassen. Seit einigen Jahren gibt es die nicht gerade billige Software Melodyne, mit der sich genau das bewerkstelligen lässt. Aber nun ist Flex Time bei Logic mit an Bord, und bietet die beliebige Manipulierbarkeit zumindest der Zeit-Dimension, und das in sehr hoher Klangqualität.

Als erstes wählt man bei der zu bearbeitenden Spur, den Flex Mode aus. Je nach Natur des Audio-Materials stehen ganz verschiedene, auf die jeweilige Anwendung optimierte Algorithmen zur Verfügung. «Zerschneiden» ist ideal für die Bearbeitung von Drum Loops, dabei wird der Rhythmus in Scheiben (Slices) geschnitten, um danach die einzelnen Elemente anders anordnen zu können. «Rhythmisch» ist optimiert für Rhythmus-Gitarren, Keyboard-Parts und Apple-Loops. «Monophon» eignet sich hervorragend für die Gesangsaufnahmen, wobei die Aufnahme möglichst trocken vorliegen sollte, also ohne Hall oder Echo. Mit «Polyphon» können komplexe Akkorde und auch fertige Mixes bearbeitet werden. «Tempophone» ist einem historischen Bandgerät nachempfunden und in erster Linie für Experimentierfreudige gedacht. «Speed» zuguterletzt eignet sich für perkussives Material, das rasch dem Rhythmusraster angepasst werden soll.

Die Bearbeitung der Zeitdimension wird direkt im Arrangierfenster vorgenommen, nicht im Sample-Editor. Durch die Einstellung des Flex Modes in der Spur-Information wird die Analyse des Audio-Materials ausgelöst. Dann muss nur noch das Flex-Tool aus dem Werkzeugkasten genommen werden, und los geht der Spass – einfach an den Flex Markern ziehen, das Ergebnis anhören, weiter ziehen, bis man mit dem Resultat zufrieden ist. Schön daran ist, dass das zugrundeliegende Sample nicht zerstört wird, dass es also eine sogenannte nicht-destruktive Änderung ist. Weniger schön ist, dass vor allem der polyphone Modus den Rechner reichlich beansprucht. Aber



Audio-Material kann mit Flex Time im zeitlichen Ablauf easy manipuliert werden.



Mit Pedalboard hat der Gitarrist endlich jede Menge kleiner Soundboxen zur Verfügung, die er natürlich auch in Mainstage nutzen kann.

man kann ja eine fertig bearbeitete Spur jederzeit «bouncen», das heisst, eine neue Audiodatei erzeugen, bei der alle Änderungen fest eingebaut sind und die dann keine CPU-Power mehr beansprucht. Und ja, die Qualität ist wirklich hervorragend und macht Flex Time zu einem mächtigen Werkzeug, das man nicht mehr hergeben will. Jetzt fehlt nur noch ein ähnliches Werkzeug, um die Tonhöhen beliebig zu manipulieren, aber das kommt wohl erst in Logic Pro 10. Besser wäre es, diese Funktion in einem 9.1-Update nachzuliefern, denn die Konkurrenz hat hier die Nase vorn...

Amp Designer

In den letzten Jahren sind immer mehr digitale Simulationen von Gitarren-Verstärkern und Lautsprecherboxen sowie Effektgeräten veröffentlicht worden. Die bekanntesten sind «Guitar Rig» von Native Instruments und «GTR3» von der israelischen Edel-Software-Bude Waves. Der Logic-Pro-User braucht jetzt diese Zusatzprodukte nicht mehr, denn Apple hat Logic Pro den Amp-Designer spendiert, der das alles genauso gut kann. Enthalten sind 25 verschiedene Verstärkertypen, optisch den berühmten Vorbildern wie Marshall, Fender, Vox, Orange usw. gut nachempfunden, und 25 dazu passende Lautsprecherboxen, offene und geschlossene, mit einem bis zu vier Lautsprechern verschiedener Grösse bestückt, die natürlich nach Gusto mit den Verstärkern kombiniert werden können. Im Tonstudio werden die Gitarrensounds mit Mikrofonen vor den Boxen abgenommen, und auch

das kann Amp Designer simulieren, natürlich mit allerlei Mikrophon-Typen und -Positionierungen.

Pedalboard

Damit nicht genug, ein Gitarrist braucht seine Effektgeräte – auch davon sind im Plugin Pedalboard 30 Stück vorhanden – die in gewünschter Reihenfolge per Drag and Drop platziert werden können. Allesamt schön gestaltet und auch hier den historischen Vorbildern nachempfunden. Die klangliche Qualität ist gut, auch wenn hartgesottene Gitarristen natürlich nie auf ihre analogen Bodentreter und ihre Röhren-Amps verzichten werden. Jedenfalls eine willkommene Addition von Effekten, die auch für Synthesizer und andere Instrumente zweckentfremdet werden können.

Mainstage

Die Performance-Software Mainstage (Version 2) erlaubt es dem Live-Musiker, in Logic Pro vorbereitete Channel-Strips live einzusetzen. Channel-Strips sind Software-Instrumente plus alle eingeschalteten Effekte wie Kompressoren, Equalizer, Delays und Hall. Dadurch lassen sich sehr ausgefuchste Klänge erstellen, die dann problemlos live zu spielen sind (MIDI-Keyboard vorausgesetzt). Das Wechseln zwischen den Instrumenten geht per Taster sehr einfach vonstatten. Neu kann auch ein Mikrofon angeschlossen werden (Audio-Interface vorausgesetzt), die Optimierung des Mic-Signals erfolgt durch Erarbeiten und Speichern eines Channel-Strips. Da Logic sehr professionelle Effektgeräte an Bord hat, lassen sich ausgezeichnete Ergebnisse erzielen. Mainstage ist alles in allem ein extrem vielseitiges Live-Instrument, das zudem auch neu einen Loooper beinhaltet, sodass der Musiker live ein Playback einspielen kann, über das er dann improvisiert. Macht Spass!

Fazit

Logic Pro 9 weist laut Apple etwa 200 Neuheiten auf, weitere Informationen bei www.apple.com/chde/logicstudio/. Für den professionellen Anwender ist das Update zu 259 Franken ein Muss (Updates von Logic Express oder alten Logic-Versionen zu 399 Franken). Die Vollversion kostet 649 Franken, was angesichts des gebotenen Inhalts als sehr preisgünstig bezeichnet werden muss.

■ PJ Wassermann



Mainstage hat in der Version 2 einen grossen Sprung nach vorne gemacht.